

ingen  
spil und Sonntag.  
3 1/2 Uhrgarten  
5 Auszügen  
Lugem  
Kleverschappel  
iste in Schwyz.  
sichtlicher Krieger.  
Ende gegen 7 Uhr.  
prägt.a der Kunstanstalt  
getreue Gönne  
nne.

417

ergesellschaft.

Cie.

er lautend, auf  
er mittelt vor:  
377ren  
olliezwandt bei :  
che, un-  
en, Drü-  
ron Fr. 3.—  
s genugend.  
sop :  
oz, Murten.

he, mehrere

418

97, Freiburg.

ie Bienenzucht,  
ard, Quineal-  
413egen  
merzenAmstalden,  
in Begegnungen  
und golden  
hartmägige  
BeträgenPublizist mit  
gebrüderstrafe,  
hat.

416

Firminge

kreuzen,  
re.

Juni

Jugend

Mittelpunkt  
elburg

Abonnementsspreise: Schweiz Ausland

Schrift 6.80 Br. 13.50

Satzjährl. 8.40 Br. 7.20

Blattjährl. 2.50 Br. 4.40

Reklamations- und Verwaltungsbüro:

St. Pauli-Druckerei, Freiburg.

Telephon.

O. I. X.

Insertionspreise: für den Kanton Freiburg die Seite 15.50

für die Schweiz 20.50

für das Ausland 25.50

Schweiz 30.50

Annoncenredaktion

Haasenstein &amp; Vogler, Freiburg.

Telephon.

M. V. X.

Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

Telephon.

O. I. X.

Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

Telephon.

O. I. X.

Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

Telephon.

O. I. X.

Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

Telephon.

O. I. X.

Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

Telephon.

O. I. X.

Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

Telephon.

O. I. X.

Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

Telephon.

O. I. X.

Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

Telephon.

O. I. X.

Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

Telephon.

O. I. X.

Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

Telephon.

O. I. X.

Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

Telephon.

O. I. X.

Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

Telephon.

O. I. X.

Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

Telephon.

O. I. X.

Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

Telephon.

O. I. X.

Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

Telephon.

O. I. X.

Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

Telephon.

O. I. X.

Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

Telephon.

O. I. X.

Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

Telephon.

O. I. X.

Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

Telephon.

O. I. X.

Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

Telephon.

O. I. X.

Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

Telephon.

O. I. X.

Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

Telephon.

O. I. X.

Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

Telephon.

O. I. X.

Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

Telephon.

O. I. X.

Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

Telephon.

O. I. X.

Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

Telephon.

O. I. X.

Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

Telephon.

O. I. X.

Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

Telephon.

O. I. X.

Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

Telephon.

O. I. X.

Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

Telephon.

O. I. X.

Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

Telephon.

O. I. X.

Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

Telephon.

O. I. X.

Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

Telephon.

O. I. X.

Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

Telephon.

O. I. X.

Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

Telephon.

O. I. X.

Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

Telephon.

O. I. X.

Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

Telephon.

O. I. X.

Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

Telephon.

O. I. X.

Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

Telephon.

O. I. X.

Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

Telephon.

O. I. X.

Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

Telephon.

O. I. X.

Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

Telephon.

O. I. X.

Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

Telephon.

O. I. X.

Anzeiger für die

# Freiburger Nachrichten

den meisten dieser Schulen ist die Schülerzahl in bemerkenswerter Zunahme begriffen.

Zwei bisher nur für das männliche Geschlecht zugängliche Anstalten werden künftig auch Töchter aufzunehmen: die Handelschulen von Bellinzona und Arosa.

Die meisten Handelschulen sind mit andern Anstalten (Gymnasien, obere Realschule) verbunden. Unabhängig sind die Handelschulen von Bellinzona, Chaux-de-Fonds, Freiburg (Töchter), Genf (Knaben), Lausanne, Neuenburg und Zürich (Knaben).

## Schweizerische Lokomotivführer und Heizer.

Eine zahlreiche besuchte Abgeordnetenversammlung des schweizerischen Lokomotivführervereins und des Lokomotivheizervereins beriet letzten Montag in Olten die Grundlagen einer Revision der Gehaltsordnung, sowie des Nebenbezug regulatius für das Maschinenpersonal. Die beiden Centralcomitess wurden beantragt eine besondere Einigung an die Generaldirektion vorzubereiten, worauf eine demnächst stattfindende außerordentliche Delegiertenversammlung in der Lohnbewegungsangelegenheit definitiv Beschluss fassen wird.

## Schweizerischer Kavallerieoffiziers-Verein.

Die 15. Versammlung der schweizerischen Kavallerieoffiziere tagte am Montag in Zürich. Oberst G. Wildholz, Waffenchef und Oberinstruktor, hielt einen Vortrag über die Entwicklung der Waffen im Jahre 1905, die Kavallerie und die Körpermänner. Die Versammlung beschloß einstimmig, die nächsthäufige Tagung in Solothurn abzuhalten. Nachmittags wurden auf dem Kaiserplatz bei zahlreichem Publikum durch das Kommandopunkt und den Kommandeur die verschiedenen Pferdetyphen vorgeführt.

## Kantone

### Zürich.

(X-Mort.) Der Quartalsschweiz hat uns wieder einen Zugriff gebracht, als wenn die halbe Stadt auswandern wollte. Vorab im Wirtschaftsgewerbe war der Wechsel groß. Anfolge der Wohnungsknot fanden viele Expositionen statt und hatten Polizei und Armenpflege für Versorgung der betreffenden Familien zu sorgen.

Am Montag sind 240 Spengler in Streif getreten. Bei mir wird aber weiter — gelöst.

Die Spiegel, Schneider und Coiffeure freisten weiter — es ist ja schön Wetter.

Das eidgen. Schützenfest in Zürich wird am 6. Juli mit dem Empfang der eidgen. Schützenfahne eingeleitet; dem dieselbe überbringenden St. Galler Organisationsteil reist eine Abordnung des zürcherischen bis Winterthur entgegen. Der Begrüßungsaufmarsch findet in der Tonhalle Zürich statt. Am Sonntag verbringt der Festzug die Fahne nach dem Albschlüsse. Offizieller Festtag ist der 11. Juli, auf den Veteranentreffen am 13. Juli erwartet man 30—40 über Schöszigjährige; am 16. Juli folgt der internationale Gewehrmatch und am 18. Juli der internationale Revolvermatch, die Preisverteilung am 21. Juli. An den Abendunterhaltungen würden die stadtzürcherischen Kunstgesang- und Turnvereine mit. Nebst weiteren Konzerten in der Tonhalle sind zwei große Feuerwerke vorgesehen.

Laut einem vom Regierungsrat dem ebdigen. Departement des Innern zugestellten Bericht verfügte am letzten Jahr der Kanton Zürich für die Primarschule 2,421,917 Fr. und die Gemeinden 4,428,800 Fr. Von der Bundesubvention von 258,621 Fr. sollen für die Errichtung von 39 neuen Lehrstellen 20,000 Fr. für Schulbauten in Uerikon und Reich-Nied als Beiträge 28,000 Fr., für Durchläufen in Seebach und Rischberg 9000 Fr., für die Lehrerbefördung 192,291 Fr. und für Ernährung und Bekleidung armer Schulfinder 9320 Fr. verwendet werden.

Der Stadtrat hat die Konzession für ein schwimmendes Seerefahrtamt nicht erteilt.

Der Frühling kommt! Im städtischen Amtsblatt waren leichte Woche etwa 70 Eheschließungen

publiziert! Hervorzuheben ist die Zahl der Trauungen!

Der Verein der Staatsbeamten verlangt in einer Einigung an die Regierung eine Steuerungszulage.

Die Regierung genehmigte eine neue Taxierung für die — Gebannten.

Letzten Sommer fand man auf einer Bank auf dem Platzspitz Zürich eine Bombe mit außerordentlich gefährlicher Füllung, welche deren Verfechter um Mitternacht zur Explosion bringen wollten, um deren Wirkung zu erproben. Sechs Italiener haben sich nun in Winterthur vor dem Schwurgericht in dieser Sache zu verantworten. Zwei weitere Beteiligte konnten nicht verhaftet werden.

Im Januar hat ein Italiener im 3. Kreis seiner Frau aus Eifersucht die Nasenspitze abgebissen. Das Schwurgericht verurteilte den liebhabenden Mann zu 1 Jahr Gefängnis, 5 Jahren Landesverweisung und 200 Fr. Entschädigung an die Frau. — Und die Moral von der Geschichte: — „In Frauenhosen heißt man nicht!“ Am Utoquai hat eine Frau im See den Tod gesucht. — Eine Dame stürzte sich in einem Schwermutsfall aus ihrer Wohnung auf die Straße und war sofort tot.

Waldbrände haben in verschiedenen Orten des Kantons Schaden angerichtet.

### Schwyz.

Am 21. dies hat der schweizerische Souverän über zwei wichtige Gesetzvorschläge abzustimmen. Das eine betrifft das proportionale Wahlverfahren für die Kantonsratswahlen, das andere das Gesetz über das Lehrlingswesen. Nachdem die oppositionelle Partei über das erste die Stimmbürgschaft freigestellt hat, wird ein befürchteter Parteikampf unterblieben. Gestützt auf diese Sachlage hat die sozialistische Delegiertenversammlung beschlossen:

1. Die konervative Partei sieht grundsätzlich dem in der Verfassung niedergelegten Proporz gedankten sympathisch gegenüber.

2. Aus diesem Grunde erklärt die Versammlung das vorliegende Gesetz als annehmbar und empfiehlt dem Volk die Annahme desselben, ohne aus dieser Abstimmung eine Parteidrohung zu machen.

Das Gesetz über das Lehrlingswesen wird eine zahlreiche Teilnahme an der Abstimmung namentlich seitens der Handwerker veranlassen.

Einige beachtenswerte Abstimmungen hierüber liegen

wir in einer Korrespondenz des „Vaterland“.

Es heißt darin: „Obwohl das Gesetz vom Hand-

werker- und Gewerbeamt selbst degeht wurde,

findt in diesen Kreisen viele verdeckte Gegner.

Das Gesetz sollte eben nur Vorschriften für die Lehrlinge enthalten und den Meister in jeder Beziehung frei halten und wollen lassen. So lassen eben gar viele die Aussicht eines solchen Gesetzes auf. Der Gesetzgeber stellt sich aber auf eine höhere Warte, und speziell im schweizerischen Gesetz sind alle die Vorschriften, welche sowohl den Lehrling respektive dessen Eltern oder Vormünder, wie auch jene, welche den Meister betreffen, in generösester Weise gefasst und ist ja befürchtet, daß seitens der Behörden ohne zu weitgehender bürokratischer, engherzig Reglementierung die Gesetze gehandhabt werden, ohne jedoch den rechtlichen Standpunkt zu verlassen oder zu umgehen. Eben solchen rechtlichen Schutz hat auch der Lehrling notwendig, gibt es doch Meister, die ihre Lehrlinge nicht einmal die gewerbliche Fortbildungsschule besuchen lassen, da es ihnen nicht paßt. Wohl würde eine bezügliche Bestimmung im Lehrvertrag stipuliert; allein der Meister weiß das zu umgehen, und Eltern oder Vormünder sind zu schwach, ihren Standpunkt zu vertreten. Wie finden also das Obligatorium des Besuchs einer Fortbildungsschule, sofern eine solche in der Nähe besteht, völlig berechtigt. Ebenso notwendig war die Festsetzung des Obligatoriums für die Lehrlingsprüfung. Will der Handwerkerstand sich selber heben und fördern, will er seinem eigenen Interesse vorbeugen, will er dem Sozialismus entgegenarbeiten, muß er an das Lehrlingswesen hand anlegen. Wer die Jugend hat, der hat die Zukunft.

Also muß auch der Handwerker- und Gewerbe stand dahin streben, den Lehrlingen eine allseitige theoretische und praktische Berufsbildung zu lassen, tüchtige Arbeiter heranzubilden und dem Pfuscherium mit Energie entgegen zu arbeiten. Es ist diese Förderung nicht bloß eine Interessenfrage des eigenen Standes, es ist eine Landesfrage; denn ein solider Handwerkerstand gereicht dem ganzen Lande zu Nutz und Frommen. Darum auch hat der Landwirt kein geringes Interesse an dieser Frage und er soll eben so gut für dieses Gesetz einstimmen, wie die Handwerker und Gewerbetreibenden gerne mithelfen, den Bauernstand zu unterstützen. Gar viele Bauern sind aber greifen deutzutage zu Handwerk oder Gewerbe, derohalb also ein Lehrlingsgesetz manchem Landwirte mit reicherzeugner Wiederholung nicht so gleichgültig sein kann.

### Lehrerseminar.

Am 15. und 16. d. sind im schweizerischen Lehrerseminar zu Nidwalden die Schlussprüfungen statt. Im abgelaufenen Schuljahr zählte die Anzahl 45 Jöglinger. Davon entfallen auf den Kanton Schwyz 19, speziell aus dem jetzt gut vertretenen Bezirk March 9; weiter vertreten sind: Glarus mit 6, Uri 5, St. Gallen und Graubünden je 3, Solothurn 1 und das Ausland mit 2 Jöglingen. Ein fruchtbares, segensreiches Jahr ist mit dem 60. Schuljahr zurückgelegt.

### Obwalden.

Wasserrechtssachen. Der Kantonsrat lehnte das Wasserrechtsinitiativ ab und stellte dielem gegenüber eine ausführliche Verteilung, welche die Grundsätze über die Konzessionserteilung, die Gebühren und den Wasserrechtszins enthält. Darnach ist für die Ausübung von Privatgewässern ein Wasserrechtszins zu bezahlen, sofern die Kraft im Kanton verwendet wird; für die Ausübung von öffentlichen oder unter der öffentlichen Aufsicht gestellten Gewässern ist eine einmalige Konzessionsgebühr pro konzidierte Wasserfläche, bis Fr. 10 zu bezahlen. In gleicher Höhe ist ein jährlicher Wasserrechtszins zu bezahlen für die Ausübung von öffentlichen und unter öffentlicher Aufsicht gestellten Gewässern, sowie für exportierte Privatwasserkräfte. Auf die Revision der Strafrechte wird zur Zeit nicht eingetreten.

Zur Prüfung der Vorlage der Revision der Strafrechte wurde eine neunstündige Kommission eingesetzt, der auch die Aufgabe zufällt, zu untersuchen, ob und inwieviel das Strafrechtsfahnen zu revidieren seien.

### Bug.

(Korr.) Die Schulausflüge beginnen dieses Jahr bei Zeiten. Samt da die Tage schon ein Lehrvertrag mit einer wacker Schaar Schülern aus unsern Berg. Wenn das so fort geht, muß der Schnee auf den schattigen Nordhängen denn doch auch noch weichen und der Zugersee darf nicht mehr, wie als kuriosum vom Ostermontag gemeldet werden kann, zufrieren. Am benannten Tage hatte sich der untere See mit einer 2—3 mm dicken Eisdecke überzogen.

In Walchwil hat sich ein Verkehrsverein gebildet. Wenn nun zielbewußt und einheitlich gearbeitet wird, dürfte Zug und die Umgebung fünfzig am Fremdenverkehr bedeutend zunehmen; die Natur selbst bietet alles, was ein Ruhe- oder Gesundheitsfuchsender, auch ein Naturliebhaber wünschen kann. Die hohen Berge stehen zwar nicht in unserem Landchen, aber der Ausblick auf die Alpenberge ist vom Bergberg, der Hochwacht, der Wildspitze und den hohen Linden aus ein imponanter.

Der hochw. Bischof Dr. Ferdinandus erwähnte aus der ihm vom Domkapitel und Administratorentate präsentierten Liste zum Kanonikus den hochw. Hrn. Seb. Bettiger, Kammerer und Pfarrer in Niederhelfenschwil. Der Gewählte ist geboren am 30. September 1841, hat letzten Samstag sein 40tes Priesterjahr vollendet und wirkt seit 1873 in segensreicher Weise in Niederhelfenschwil.

Gestaltung übernahm Herr Major Karl Bossard. Das Programm weist eine sehr große und interessante Abwechslung auf. Es ist zu der gemachten Route nur zu gratulieren, sie bot viel lehrreiches in Theorie und Praxis.

Für die Pavillone beschäftigten des Kurhauses Seeben sind bis anhin dem „Jg. Bl.“ 337 Fr. eingegangen. Für die „Suppenanstalt“ des Niederwirtshauses gingen den „Jg. R.“ an Klebeschäben 80 Fr. ein.

Der Krankenunterstützungsverein von Mengen, der einen Bestand von 20 Jahren hinter sich hat, weist ein Vermögen von 10,173 Fr. 77 Rp. auf. Es hat sich im letzten Jahre um 697 Fr. 23 Rp. vermehrt. Au Bergabgaben sind dem Verein im Laufe seiner Zeit 5,500 Fr. eingegangen. Dankbarer Boden für obige Bergabgaben.

### St. Gallen.

#### Vom Rückentunnel.

Die Vermuthung der Ingenieure, daß mit dem weiteren Vorstoßen der Bohrung im Tunnel größere Mengen von Grubengas zum Vorschein kommen werden, hat sich bestätigt. Laut einer Mitteilung der „Schweiz. Bauzeitung“ wurde auf der Nordseite, wo der Stollen bis 1203 Meter vom Portal vorgerückt ist, bereits am 9. März eine große Gasplatte angeschlagen. Das hier austretende Gas breunt seither als eine ungefähr 1 Meter lange, 30 bis 40 cm breite und einige Centimeter dicke Flamme und verbreitet einen unangenehmen Geruch. Die dadurch eingetretene Temperaturerhöhung erreicht einige Meter von der Gasaustrittsstelle 55° C.; sie hatte Abhängen an der Stollenseite zur Folge, die einen raschen Einbau erforderten. Nun trug man am 28. März abends auch auf der Südseite, 3790 Meter vom Südportal entfernt, plötzlich auf viel Grubengas, das seither mit mächtiger, einen großen Teil der Stollenbreit einnehmender Flamme verbreitet. Die Temperatur beträgt hier bei guter Ventilation, 50 Meter vor Ott, 49° C. Da unter diesen Umständen die Arbeiten im Tunnel, namentlich die Bohrung, bedeutend erschwert werden, ist begreiflich und es wird daher von dem am Ende Juni erhöhten Durchschlag des Tunnels keine Rede sein können.

Das Auftreten dieser großen Quantitäten von Grubengas läßt ohne Zweifel auf Klohlenlager im Innern des Nidwaldner Berges schließen, um so mehr, als man vor mehr als einem Jahre bei der Bohrung im südlichen Rückentunnel auf Braunkohlenadern gestossen ist. Es ist auch bekannt, daß um die Mitte der fünfzig Jahre des vorherigen Jahrhunderts am Fuße des Nidwaldner Berges auf der Anhöhe „Gublen“ zwischen Uznach und Altstürm eine bedeutende Menge Kohlen ausgebeutet wurde. Es finden sich dort Schichten bis gegen zwei Meter Tiefe vor.

Die Kohleausbeutung am Nidwalden hat sich bis in die Gegenwart erhalten, indem noch in einigen kleinen Gruben gearbeitet werden soll.

### Kirchliches.

Der hochw. Bischof Dr. Ferdinandus erwähnte aus der ihm vom Domkapitel und Administratorentate präsentierten Liste zum Kanonikus den hochw. Hrn. Seb. Bettiger, Kammerer und Pfarrer in Niederhelfenschwil. Der Gewählte ist geboren am 30. September 1841, hat letzten Samstag sein 40tes Priesterjahr vollendet und wirkt seit 1873 in segensreicher Weise in Niederhelfenschwil.

### Ein Zeitungsjubiläum.

Dieser Tage feierte der demokratische „St. Galler Stadtanzeiger“ seinen 25-jährigen Bestand. Das Blatt zeichnet sich nicht nur durch große Reichthaltigkeit und Geschicklichkeit aus, sondern auch durch Wahrseligkeit und Rechtfertigkeit, Offenheit und Klugheit. Gegenüber der katholischen Konfession wagt er einen noblen toleranten Geist. Das ständige Wachsen des Blattes zeigt der Abonnementenstand in den letzten zwölf Jahren. Es betrug der selbe 1895: Auflage 4800, 1896: 4100 (Rückgang infolge des Bierboykotts vom Jahre 1896), 1897: 4600, 1898: 4700, 1899: 4900, 1900: 5000, 1901: 5200, 1902: 5300, 1903: 6100, 1904: 6700, 1905: 7200, 1906: 7700, 1907: 8450.

In Dienst einer Bräucher, antwortet der Leiter, ob fassung schenkt, ob des Rechts Zentralstaat dem Bürger, dem das Sammeln und Verkaufen der Beute, welche die Kämpfer in den Kämpfen gehabt haben, zu nehmen ist.

Die Zentralstaatlichkeit fragt, ob fassung schenkt, ob des Rechts Zentralstaat dem Bürger, dem das Sammeln und Verkaufen der Beute, welche die Kämpfer in den Kämpfen gehabt haben, zu nehmen ist.

Die Zentralstaatlichkeit fragt, ob fassung schenkt, ob des Rechts Zentralstaat dem Bürger, dem das Sammeln und Verkaufen der Beute, welche die Kämpfer in den Kämpfen gehabt haben, zu nehmen ist.

Die Zentralstaatlichkeit fragt, ob fassung schenkt, ob des Rechts Zentralstaat dem Bürger, dem das Sammeln und Verkaufen der Beute, welche die Kämpfer in den Kämpfen gehabt haben, zu nehmen ist.

Die Zentralstaatlichkeit fragt, ob fassung schenkt, ob des Rechts Zentralstaat dem Bürger, dem das Sammeln und Verkaufen der Beute, welche die Kämpfer in den Kämpfen gehabt haben, zu nehmen ist.

Die Zentralstaatlichkeit fragt, ob fassung schenkt, ob des Rechts Zentralstaat dem Bürger, dem das Sammeln und Verkaufen der Beute, welche die Kämpfer in den Kämpfen gehabt haben, zu nehmen ist.

### Literarisches

**Die schweizerische Bundesgesetzgebung.** Nach Materialien geordnete Sammlung der Gesetze, Verordnungen und Staatsverträge der Schweizerischen Eidgenossenschaft, sowie der Konferenz. Herausgegeben und mit Anmerkungen versehen von P. Wolf. 2. Aufl. Verlag, Buchdruckerei Kreis, Basel.

Bei diesem groß angelegten Werk sind neuens die 6., 7. und 8. Lieferung erschienen. Sie behandeln das Militärrecht und die Staatsverträge, die auf den verschiedensten Gebieten abgeschlossen wurden. Das Werk ist allen, welche sich um das Staatsrecht interessieren, sehr zu empfehlen.

so niemand was sagen wollte, einen lieben langen Tag lang und eine lange Nacht hindurch, kam eine Nachbäuerin und sagte, ich müsse einmal kommen und sehen was es gebe. Sie habe von ihrer Hansfrau gehört, Jakobeli sei so übel, er werde kaum davon kommen. Sobald sie ihn sah, schrie sie: „Herr Jesu, Herr Jesu, das sind ja die rechten Blätter, oder d' Kindblätter, wie man ihnen aber weiß gefragt hat. Habt ihr ihm die Blätter, oder wie man ihnen sagt, nicht geben lassen, wo er noch jung gewesen ist?“

„De, was du nicht sagst, Marcelli, antwortete Anne Babi, das kann nicht sein, das kann wäger nicht sein. Mein Jakobeli kann die Blätter nicht haben, er hat sie wäger nicht, ich wüsste gar nicht, wo er sie aufgelesen haben sollte; es habt sie ja niemals zument, und du von selbst wägst ja nicht, wie sie kommen könnten.“ „De, es muss sie wäger immer jemand zuerst haben, aber es ist möglich, daß ich mich irre; und wenn er gekündigt ist, so wird es wohl sein,“ sagte Marcelli, die Nachbäuerin.

„Ja, eben nicht, sagte Jakobeli, d' Blätter haben wir ihm vom Doktor nicht geben lassen, es ist nicht der Bruch gewesen in unserem Haus, der Alti hat es nicht getan und der Großäti nicht und niemals, so wie ich hinger d'linne geh. Und da hei mer g'meint, d's Anne Babi mir is, es werde öppi nit nötig in, und wenn niemand wo is dra' g'storbe iss, so wüsste wir gar nicht, warum es unjeren Kind etwas tun sollte, und es wäre doch auch schrecklich, wenn wir das arme Kind so unnötig plagen würden, und so mutwillig wären und es stark machen für nit und wieder nit, und de het es sich nie welle schide, und so ist d' Sach unweg blybe.“ „So, so ist es gegangen, sagte Anne Babi, aber ich habe doch kein einzig

# Freiburger Nachrichten

## Tessin.

**Wassermangel.** In Lugano herrscht Wassermangel. Die Gotthardbahnen, welche für die Versorgung der Güterzugsmaschinen auf dem Bahnhof von Lugano ein großes Wasserquarium konsumierten, hat schon seit einiger Zeit in Melide ein Pumpwerk errichtet, um die Lokomotiven dort mit Seewasser zu versorgen. Auch die Drahtseilbahnen nach dem Bahnhof Lugano, welche bis zur Gründung des Elektrizitätswerkes der Bergaia noch mit Wasser betrieben wird, hat ihre Fahrten auf das Notwendigste eingeschränkt. Zudem war das Wasser für zirka zwölf Stunden täglich abgesperrt.

## Waadt.

**Arbeiterbewegung.** Die leichten Freitag verhafteten streitenden Italiener Neuchâtel, Neer, Perino und Constantino sind des Landes vertrieben und an die italienische Grenze geführt worden.

Eine Konferenz zwischen Delegierten der Meister und der Arbeiter in Sachen des Maurer- und Handlangerstreits verlief resultlos.

Der Polizeidirektor in Lausanne verurteilte vier ansässlich der jüngsten Streitbewegung verhaftete junge Leute wegen Beschimpfung der Armee und Widerlichkeit gegenüber der Polizei zu Gefängnisstrafen von 3—15 Tagen ohne Abzug der Untersuchungshaft von 13 Tagen.

## Gens.

Zur kantonalen Volksabstimmung am 13. und 14. d. über das Absinthverbot erläutert ein kantonales deutschsprachiges Initiativkomitee einen Aufsatz an die Deutschschweizer in Gens, worin als Pflicht jeden Schweizerbürgers erklärt wird, die Gesetzesvorlage anzunehmen und damit unsern kleinen Kanton Gens von den Gefahren dieses Getränktes zu befreien. Es heißt darin weiter: "Die 500,000 Liter Absinth, die jährlich im Kanton Gens konsumiert werden, übersättigen die Strafanstalten, Zuchthäuser und Polizeipräsidium mit Unglücksfällen. Dadurch entlassen wir dem Staate, somit auch jedem einzelnen Bürger, unverhohlene Mehrausgaben. Das grüne Gift schwächt unsere Körperkraft. Es zerstört die besten städtischen Gefühle und herstellt das Familienselbst. Der Absinthhemmunt jede erzieherische Arbeit, die auf Hebung der Städtlichkeit und auf Förderung des Volkswohles gerichtet ist. Der Absinthtrinker hat kein Gefühl für das Familienselbst, er verleiht durch Gemeinheiten und rohe Brutalitäten an Frau und Kindern die heiligsten Bande der Zusammengehörigkeit; er untergräbt jedes Rechts- und Pflichtgefühl."

## Von den Independenten.

Das Centralomitee der Independenten, d. h. der Katholiken, war am Sonntag Nachmittag versammelt. Nach einem Bericht des Präfidenten Gottret über die politische Lage wurde das alte Bureau mit einer einzigen Ausnahme bestätigt. Die Versammlung beschloß am Sonntag für Beibehaltung der Vorrichtungen über die Unvereinbarkeit von Staatsmännern mit der Mitgliedschaft des Großen Rates zu stimmen, denn der Beamte sollte seine ganze Tätigkeit dem Amte widmen, auch gehe es nicht an, daß jemand sein eigener Richter oder der Richter seiner Vorgesetzten sei.

Über das Trennungsgesetz kam es, nachdem das Centralomitee ausführlich über den Stand der Angelegenheit berichtet hatte, zu einer längeren Diskussion.

Als 15 Jahre wird das Genfer Volk angefragt, ob es eine Totalrevision der Verfassung wünsche. So auch jetzt wieder. Es scheint dies in den Zeiten der Initiative und des Referendums eher etwas überflüssig. Das Centralomitee der Independenten überließ es dem Bureau, gegebenenfalls Stellung zu nehmen.

Die Stimmabgabe zum Absinthgesetz wurde nach lebhafter Diskussion freigegeben. Bezüglich der Erfahrung für den vorherrschenden Nationalrat Kontanz erhielt das Bureau Auftrag, Herrn Odly zu ersuchen, eine Kandidatur anzunehmen, um den Katholiken Genuß ihrer Vertretung in Bern, auf die sie Anspruch haben, zu wahren.

## Kleine Zeitung

### Unfall beim Mörserschissen.

In Dietwil (Argau) feierte man den Einzug einer Braut aus dem Kanton Zug mit Mörserschüssen, dabei sprang ein Mörser und der 22-jährige Landwirt Jakob Steiner, Bruder des st. gallischen Justizsekretärs, wurde von einem Teil des Mörsers direkt getroffen, da er sofort eine Feier war.

### Brandunglüx in Rothenburg (Luzern).

In der Nacht auf den Montag brach gegen 1 Uhr in der Post Feuer aus. Obwohl bald Hilfe zur Hand war, gingen doch vier Häuser zugrunde. Das Feuer griff so rasch um sich, daß Pfeifer und Angerer von seinen Fahrrädern gar nichts retten konnte. Das Modellar der andern Familien konnte zum großen Teil noch den Flammen entrinnen. Kein Familienstand ist obdachlos geworden. Die Kliche war eine Zeit lang gefürchtet. Als man sah, daß die Gefahr größer werde, telephonierte man nach Luzern, um Abwendung der Dampfspritze. Man mußte von der Sprenguhr aus telefonieren, da es von hier aus schon nicht mehr möglich war. Die Dampfspritze war schon um 3 Uhr auf dem Platz und diejenigen Umstände in es wesentlich zu verhindern, daß nicht noch mehr Häuser zugrunde gingen.

Das Feuer soll im Hause Schmidli ausgebrochen sein und zwar, nach einer Angabe, infolge Explosion des Petroleumapparates eines Mieters. Aus den Bergen.

Am Samstag nachmittag sind 30 dalmatinische Arbeiter, die zum Straßenbau ins Lechtal (Tirol) wollten, am Fliegenpasse von einer Lawine überrollt worden. Ein 20-jähriger Arbeiter wurde sofort getötet, die übrigen sind unverletzt geblieben.

## Tod durch Unvorsichtigkeit.

Aus Mailand wird berichtet: Durch unvorsichtigen Verlust der elektrischen Leitungsbahnen von 25,000 Volt Spannung wurde der Direktor der Baumwollspinnerei Crepi in Vigevano, Hermann Wechsler, ein Schweizer, getötet. Er hinterläßt eine Frau und drei Kinder.

### Bom Juge getötet.

Am Montag, nachmittags 1 Uhr 40, wurde auf Station Horgen ein unbekannter Mann, der einen Revolver zu verlor, überfahrt und auf der Befeuung zu sterben, überfahren und auf der Stelle getötet.

### Nebenbeschäftigung anglikanischer Bischofe.

Der Bischof von Seelisberg wirkt in seiner zerstreuten Herde als Hölzergärtner und Bahnwart und hat es zu einer gewissen Geschicklichkeit gebracht. Der Bischof von Neu-Saledonien vermittelte jüngst, daß er sein eigener Sohn sei, seit 25 Jahren seine Wasche und Nachtmutter selbst befreit und Teig zubereitet und Brot backen könne. Der Bischof von Delaware repariert auf seinen Reisen die Uhren und Regenschirme der Landleute; der Bischof von Graubünden kriegt seine Pferde selbst, und der Bischof von New-Hampshire ist ein guter Mechaniker. Der Bischof von Carlisle hat Hunderte von Soden und Steinplatten gekauft und ist im Hemborough sehr geschickt. Der Bischof von Winchester beteiligt sich gelegentlich an Breitseitischen, der Bischof von Kensington an Wettkämpfen, und Bischof Stubbs hat sogar einen Ruhesessel erfunden und denselben patentieren lassen.

### Ein zum Diebstahl dressierter Affe

hat dieser Tage in einer Pariser Polizeiwache eine heitere Szene verursacht. Bei einer von der Polizei veranstalteten Razzia war auch ein Mann festgenommen worden, der vor mehreren Monaten aus dem Gefängnis entflohen war. Auf dem Auto trug er einen kleinen Affen, dessen pfeifliches Benehmen die Beamten des Justizpalasts sehr amüsierte. Das Tier beschäftigte sich nämlich mit dem Polizeistummaß, an dem es einen ganz besonderen Gefallen gefunden zu haben schien. Da bemerkte plötzlich ein Schuhmann, wie der Affe, der von seinem Besitzer zu diesem Trick anscheinend dressiert war, dem Kommissär blitzschnell das Portemonnaie aus der Tasche zog und gehetzt seinem Herrn zustellte. Der Affe wurde dem Tierhof überwiesen und sein Eigentümer in Haft behalten.

### Ereignete Rehe.

Der Jagdschreiber von Charnier im Gruyères bezog endete legtig auf einem Ausgang die Überreste von zehn Rehen, die infolge des hohen Schnees zugrunde gegangen sind. Man kann daraus schließen, wie sehr das Wild auch hier im verschlossenen Winter gelitten hat.

### Aufregender Kampf auf einem Dache.

Das bekannte Zuchthaus von Wormwood Scrubs wurde am Samstag der Schauplatz eines aufregenden Vorganges, der zahllose Zuschauer anlockte. Ein Straßling Namens Davis sprang während des Spaziergangs der Gefangenen auf den Gefängnishof aus dem Ofen und kletterte mit lakenartiger Gewandtheit an einem Traufrohr bis auf das Dach des hohen Gebäudes. Unter gellem Geckrei und Gelächter, aus dem hervorging, daß er offenbar wahnsinnig geworden war, führte Davis auf dem Dach des Daches wilde Sprünge und Tänze auf. Er riss sodann ein Rohr los und begann damit, die sämtlichen Überleiter des Daches zu zertrümmern. Nach Vollendung dieser Zerstörungsarbeit deckte er das Dach ab und häufte die Dachziegel zusammen, um sie als Wurzelholze gegen die Wärter zu bewegen die ihn verfolgten. Es war unmöglich ihm nahezutun. Das Dach hat zwei kleine Türe, zwischen denen der entzerrungene Gefangene eine unglaubliche Verteidigungsstellung eingenommen. Der Zuchthausdirektor verjüngte vergleichsweise den Raum durch freundliches Zureden zu bewältigen. Auch die Bewohner des katholischen Gefängnis Kapitans waren erfolglos. Nachdem Davis fünf Stunden lang sein Zerstörungs Werk fortgesetzt und keine Angreifer bombardiert hatte, trieb ihn ein Wärter in einen der Türe. Ein Wärter schlug sich an ihn heran und Davis floh wieder auf das Dach, wo sich aber bereits aus dem anderen Türe Wärter gesammelt hatten. Vor einer entsetzten Zuschauermenge, die sich um das Gefängnis gesammelt hatte, schrie sich zunächst auf dem Dach des Daches ein wilder Kampf ab, der mit der Überwältigung und Festsetzung des Ausbrechers endete. Der von dem Wärter angesetzte Schaden wird von einigen Blättern auf 600 Pf. St. geschätzt. Das Gebäude sah aus, als wenn es ein Bombardement bestanden hätte.

### Eine politische Prophezeiung.

Der "Gaulois" gibt eine solche Prophezeiung wieder, die von einem Abbe Souffren herriß, der noch vor 1830 starb. Der Pfarrer läudigte mit Vorliebe die "große wahre Restauration" an, und auf die Frage, wann sie geschehen werde, antwortete er: "Wenn die Wagen ohne Pferde fahren werden. Wenn das Wort von einem Punkte der Erde zum andern in die Zeitpunkt einer Minute gehen wird. Wenn das Wort von einem Ende der Erde zum andern in die Zeitpunkt einer Minute gehen wird. Wenn die Zahl der Zivilisten so gering sein wird, daß sie im Schatten einer Eiche Platz finden. Dann wird man drei Rufen hören: Es lebe die Soziale! Es lebe der Kaiser! Es lebe der König! Es wird schrecklich, aber kurz sein. Der König wird alles beschwichtigen. Er wird vom Norden kommen."

### Hegen in Konstanz.

Dass die "Dummnen" nicht alle werben, zeigte ein Fall, der dieser Tage vor der Strafammer des Landgerichtes Konstanz verhandelt wurde und der 74-jährigen Witwe Winter aus Schellingen wegen Betrug in wiederholten Rückfällen anderthalb Jahre Zuchthaus eintrug. In einem kleinen Dorfe des Amtes Überlingen am Bodensee bemerkte ein junges Cheyenne, daß etwas mit einer Stuhlnicht in Ordnung war. Man wurde auf die Winter aufmerksam gemacht. Diese stellte sofort fest, daß die Stuhlnicht verhegt sei. Zur Auszeichnung der "Hegge" bedurfte die "Alte" nun Geld; zunächst 25 Mark, dann 20 und 50 Mark, nur "heilige Messen" lesen lassen zu können, wie sie von Jei-

zu Zeit vorlog. Schließlich entdeckte die "weise Alte" auch noch, daß im Kellerboden ein großer "Schatz" verborgen lag. Um diesen zu haben, bedurfte es 20 hl. Meissen, 6 Wallfahrten, 90 Mark in bar, die silbernen Uhr und Ketten des Mannes und die goldenen Schritte der Frau, sowie für etwa 100 Mark Kleidungsstücke. Als auf diese Opferzins die "Hegge" immer noch nicht bereit war, das arme Vieh zu verlassen, und der "Schatz" immer noch verborgen blieb, da verlangte die Schwäblerin weitere 300 Mark. Jetzt erst fing es den geplünderten Leuten an zu "dämmern" und sie zogen es vor, den Gentlemen ins Vertrauen zu ziehen. Von "Aberglauben" soll das Paar nun turiert sein.

### Ein hochster Freund.

"Nein, wie die Zeit vergeht! Heute bin ich bereits zehn Jahre verheiratet. Meine Frau und ich reisen zusammen zusammen schon 70 Jahre. Hat einmal, wie wir uns in diese 70 Jahre teilen." — Freund: "Du bist die Ruh, und Deine Frau ist die Sieben."

### Kindermund.

Mutter (unwillig): "Lilli, du darfst nicht dazwischenreden, so lange ich selbst spreche." — Lilli (weinerlich): "Mama muß ich dich warten, bis du Bett gehst?"

## Kanton Freiburg

**Staatsratsverhandlungen.** Der Staatsrat setzt den Betrag der kantonalen Unterstützung für die obligatorische Viehversicherung auf 80 Rp. per Kopf fest; im ganzen auf 48,666 Rp.

Den Universitätsrat wird die gleiche Subvention zu teilen und berechnet nach der Zahl der Tiere bei der allgemeinen Taxation.

Er genehmigt die Errichtung der Wasser- und der Hydranten in der Gemeinde Villaz.

**Theater in Tafers.** Die Kindervorstellung in Tafers war letzten Sonntag infolge des schlechten Wetters nicht sehr stark besucht worden. Es ist dieses so mehrt zu bedauern, da die Kinder ihre Sache wirklich wieder recht stolt gemacht haben. Rüchsig Sonntag spielen die Kinder noch einmal und zwar mit gütiger Mitwirkung der Landwehrmusik von Freiburg. Ob das Wetter auch nur eingemessen hat, so dürfte diese letzte Vorstellung von Nah und Fern sehr zahlreich besucht werden. Der Erfolg wird, wie bekannt ist, dem "Winzenküsheim" von Tafers zugewandt werden.

**Todesfälle.** Letzte Woche begab sich ein junger Mann in Arve-Ob-Matran am Abend in den Stall, um dort zu schlafen. Er wurde am Morgen tot gefunden infolge Asphyxie.

Der gleiche Fall ereignete sich letzten Sonntag in Stäfa am Giess. Hier handelt es sich um einen Unbekannten im Alter von 50 bis 60 Jahren.

**Vom Wetter.** Der April treibt gegenwärtig sein todes Spiel, wie es im Buche steht. Warmer Sonnenschein, Sturmwind, Regen, Schnee, ja selbst "Kiesel" wechseln ab. Am liebsten aber würde man einen warmen Frühlingsregen sehen, der den Schnee aus den Bergen zurückdrängt, die schmelzenden kleinen Weihen und zur Entfaltung bringt. Unsere Bauern erwarten den Frühling mit Schatzsucht, denn auf den Heuständen steht es infolge der Trocken im letzten Herbst mancherorts recht mager aus und zahlreich sind die Wagen, die mit den schwer beladenen von den Bahnhöfen weg in den Bezirk hineinfahren. Heute liegt wieder feiner Schnee auf den Bergen. Aber mag der Winter auch noch so ungern scheinen, die hohen Lenzesäfte werden ihn doch bald aus dem Land treiben.

## Lokales

**Marktbericht.** Der letzte Monatsmarkt hatte für unser Vieh keine große Bedeutung erlangt. Die Händler aus andern Kantonen und Deutschland waren wenig zahlreich. Es wurden wenig Geschäfte abgeschlossen trotz des niedrigen Preises, der eigentlich die Früchte im letzten Herbst marktgünstiger war.

**Statistik.** Rindvieh 418 (gegenüber 503 im vorigen Jahre); Pferde 66 (58); Schweine 566 (515); Kübel 45 (66); Schafe 50 (60); Ziegen 37 (45).

Mit der Eisenbahn wurden 51 Wagen mit 257 Stück Vieh transportiert gegenüber 105 Wagen mit 872 Stück im vorigen April.

**Diebstahl.** Ein Unbekannter hat letzten Montag in einer Wohngasse in der Reichenstrasse eingebrochen und zirka 40 Fr. gestohlen, die in der Schublade waren.

**Tramways.** Die Einnahmen betragen im Monat März Fr. 6328 gegenüber Fr. 7378 im vorigen Jahre.

**Kantonales Arbeitsamt.** Kantonales Stellenvermittlungsbüro für männliches Personal.

Gesucht werden: 1 Bäcker, 1 Müller, 3 Goldseifer, 5 Schuhmacher, 3 Schneider, 3 Sattler, 2 Sattler-Tapezierer, 14 Männer, 2 Gläser, 2 Groß-Mechaniker, 4 Dauschlosser, 1 Uhrmacher, 5 Huf- und Wagenräder, 1 Waschjäger-Schmied, 2 Eisen-Gießer, 3 Spengler, 4 Baudreiniger, 1 Bau- und Möbelschreiner, 2 Möbelschreiner, 1 Säger, 4 Wagner, 1 Typograph, 4 Karrer, 7 Webler, 8 Knechte, 1 Haushälter.

Stellen zu suchen: 3 Bäcker, 1 Marmortisch und Steinbildhauer, 1 Flachmaler, 4 Handlanger, Erdarbeiter, 3 Handlanger, 2 Heizer und Waschjäger, 3 Zimmerleute, 2 Handlanger, 2 Karrer, 1 Gärtner, 1 Küfer, 4 Büreauleiter, 3 Magaziner, 2 Ausläufer, 2 Haushälter.

Beide Wände wurden von verschiedenen Chemikern untersucht und als gut und haltbar befunden.

Wieder gratis und frisch.

## Neuestes und Telegramme

### Alfonso XIII. und Eduard VII. in Carthagena.

Carthagena, 10. b. Gute Verhältnisse nach haben während der Entree von Carthagena die Minister und Botschafter der beiden Mächte auch Befreiungen über Fragen der internationalen Politik gehabt, wobei sich in allen Punkten, wo sich die Interessen der beiden Nationen berührten, eine völlige Vereinbarung in den Ausschreibungen der Staatsmänner beider Länder ergab. Dagegen wurde weder irgend ein Vertrag noch irgend eine Konvention vereinbart und jede gegenseitige Behauptung wäre aus der Lust gegriffen. In den Madrider offiziellen Kreisen ist man vom Ergebnis der Monarchenversammlung, die zwischen beiden Ländern bereits bestehenden Beziehungen noch enger gestaltet habe, im höchsten Maße befriedigt.

Carthagena, 10. d. Das englische Geschwader schiede heute früh die Unter; die englische Königs-Yacht verließ Carthagena um 12 Uhr mittags. König Alfonso reiste um 8 Uhr morgens nach Madrid ab.

Paris, 10. d. Der "Patrie" wird aus Madrid genommen, dort geht das Gericht, daß ein Anschlag auf das Leben der Könige Alfonso und Eduard entlastet werden sei. König Alfonso habe rechtzeitig benachrichtigt werden können und habe infoßgeben seine Abreise nach Carthagena um eine halbe Stunde aufgeschoben.

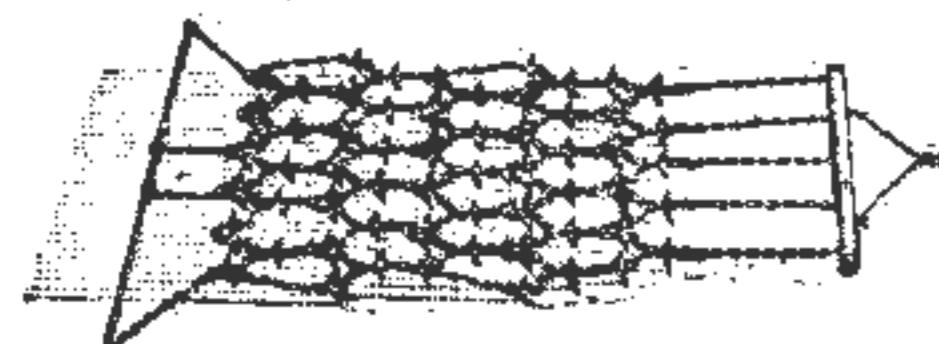
### Trauerfeier für alt Bundesrat Hammer.

Solothurn, 10. b. Die Beerdigung von alt Bundesrat Hammer in Solothurn gefestigt sich zu einer gewaltigen Kundgebung, die Zeugnis ablegte von der Verehrung und Hochachtung, die der Verstorbene in den weitesten Kreisen genoss. Am Trauzeugen, der von den Klängen der Stadtmusik Solothurn begleitet wurde, nahmen teil die Abordnungen des Bundesrates und der Bundesversammlung, die Solothurner Regierung und das Obergericht in corporo; auch der Kantonsrat war in angemessener Weise vertreten, ebenso die Studentenverbindung Zofingia. Der Männerchor Solothurn leitete die Trauerei ein mit einem exquisiten Grabgesang. Ansprachen hielten Ständerat Kunzinger namens der Solothurner Behörden und Nationalrat v. Steiger namens der eidgenössischen Räte. Der Männerchor schloß die Feier mit dem Lied: "O mein Heimatland". Ein 200,000 Fr. Die.

Lausanne, 10. d. In der hiesigen Hauptpoststelle konnte heute abend der Automobilfahrer

# U. AMMANN, Maschinenfabrik, Langenthal

## empfiehlt:



Original Raaf'sche bestbewährte und bekannte Wieseneggen, sehr einsach u. von unverwüstlicher Dauerhaftigkeit, kein Verstopfen und Verklemmen möglich.  
Wiesen- und Asterewalzen in verschiedenen, soliden und bewährten Ausführungen, 2 und 3 teilig.  
Selbsthalterflüge, Raaf'sche und amerikanische Astereggen, Entkotoren oder Hartmaschinen, erstklassiges, solides und leistungsfähiges Fabrikat  
für leichtere und schwere Bedienungen.

Hauptvertretung der Rud. Sar'ischen Asteregeräte und wellverührten Sägemaschinen. — Wiesenwäschmaschinen, Düngerstreuer, Saugpumpen.

Prospekte und Beurkünfte gratis und franko

**Ob. Niedoz, Sägerei, Düdingen.**

**Wegen Reinigung werden die Kasse und Bureau der Freiburger Staatsbank am Freitag, den 12. dies geschlossen bleiben.**  
**Die Direktion.**

## Pachtsteigerung

Montag, den 22. April nächstes, von nachmittags 2 Uhr an, wird in der Wirtschaft Säffert, Schmidten, das den Geleuten Ob. Kotzsch und Anna Voigt, geb. Grockrieder, in Obermühlethal, gehörende Heimweizen, 5 Mutteren von der Pachtlation Schmidten gelegen, im Inhalte von ungefähr 20 Hektaren abzüglich Wiese und Ackerland, gut erhaltenes Gebäude mit vielen geräumigen Räumen, Türen und Fenstern, gut eingehendes Wasser in Küche und Stall, an eine öffentliche Pachtsteigerung gestellt werden.

Zur Beobachtung wende man sich an die Eigentümer darüber. 493

Zu dieser Steigerung laden freundlich ein.

Die Versteigerer.

**Militärschiessen Heitenried**  
**Obligatorische Schiessübungen pro 1907**

Sonntag, den 14., 21. und 28. April  
Dienst- und Schießbüchlein sind mitzubringen.  
II 1510 F 498 Der Vorstand.

## Theater in Düdingen

Ostermontag, den 1. April, Sonntag, den 7. April und Sonntag, den 14. April 1907, je nachmittags 3 1/2 Uhr

**Die Schlacht am Morgarten**  
Volksschauspiel mit Gesang in 5 Aufzügen  
von Th. Arni, Stützstoffs in Münsingen (Zürich)  
Musik von Dr. Kronenberg, Pfarrer in Meierkappel  
Am 1. Aufzuge: Reigen der Kirchweihgäste in Schwyzert  
tracht.  
Am 4. Aufzuge: Schwertreigen österreichischer Krieger.  
Spieldauer: 3 Stunden. 70 Mitwirkende. Ende gegen 7 Uhr.  
In den Zwischenakten: Orchestervorläufe.

Neue dem Stück entsprechende Scenerien von der Kunstaufstalt O. Müller in Godesberg a. Rh. — Historisch getreue Costüme von J. Zäher in St. Gallen.  
Alles Nähe durch die Programme.

Zu recht zahlreichem Besuch lädt ein 417  
Die Theatergesellschaft.

## Gewerbeverein des Sensebezirks

**Hauptversammlung in Mariahilf**  
**Wirtschaft Posset**

Sonntag, den 14. April, Abendversammlung und Vorstand um 2 1/2 Uhr, Mitglieder und Nichtmitglieder der Fachverbände um 3 Uhr.

Traianden:  
Jahresbericht; Rechnungsabschlag; Bericht über die letzte Delegiertenversammlung des Kantonalverbands; Neuwahl des Vorstandes und der Abteilungsvertreter; Frage der Fachverbände und Jahresbeiträge; Anträge des Vorstandes, der Fachverbände und der Einzelmitglieder. — Wegen den wichtigen Trachtenabenden zahlreiches und plausibles Geschenk in Mariahilf wünschenswert, entbietet Ihnen folgenden Willkommenstrug

Der Vorstand.  
Durch Vorstandsbeschluß vom 13. Januar 1907 beschlossen:

Der Schriftführer.

**Hygiene**  
und erste Hilfe bei Erkrankungen  
Kurze Anleitung zur Krankenpflege in Erwartung des Arztes  
Wird auf Verlangen gratis zugesandt. 52

Apotheke GOLLIEZ, Murten.

Beginn des Semesters  
im Sommer: 15. April.

**Stadt. Handelsakademie St. Gallen**

## Dr. Chassot

### Abwesend

## Weg mit

Husten, Katarrh,  
Verschleimung, Heiserkeit  
und  
Erkältungen jeder Art!

Am sichersten und schnellsten helfen die Apotheker Valter's

### Kohlentabletten

(die besten Hustenpillen, die es gibt)

Erläutert im Schachteln zu 70 Fr.  
Bei G. Lipp, Droguerie, in Freiburg;

D. J. Bühnau und B. Klaus in Alterswil;

Niklaus Haas in Wangenwil;

W. Egger und A. Zapf in Pfäffikon;

Rebliker Meier, Frau Böni, Schaller

und Frau Wiss, Böler in Glattfelden;

Bitter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Remy

in Tiefenbrunnen; Peter Bösch in

Wangenwil und Frau Bösch in Tiefenbrunnen;

Walter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Bösch in Tiefenbrunnen;

Walter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Bösch in Tiefenbrunnen;

Walter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Bösch in Tiefenbrunnen;

Walter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Bösch in Tiefenbrunnen;

Walter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Bösch in Tiefenbrunnen;

Walter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Bösch in Tiefenbrunnen;

Walter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Bösch in Tiefenbrunnen;

Walter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Bösch in Tiefenbrunnen;

Walter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Bösch in Tiefenbrunnen;

Walter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Bösch in Tiefenbrunnen;

Walter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Bösch in Tiefenbrunnen;

Walter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Bösch in Tiefenbrunnen;

Walter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Bösch in Tiefenbrunnen;

Walter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Bösch in Tiefenbrunnen;

Walter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Bösch in Tiefenbrunnen;

Walter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Bösch in Tiefenbrunnen;

Walter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Bösch in Tiefenbrunnen;

Walter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Bösch in Tiefenbrunnen;

Walter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Bösch in Tiefenbrunnen;

Walter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Bösch in Tiefenbrunnen;

Walter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Bösch in Tiefenbrunnen;

Walter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Bösch in Tiefenbrunnen;

Walter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Bösch in Tiefenbrunnen;

Walter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Bösch in Tiefenbrunnen;

Walter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Bösch in Tiefenbrunnen;

Walter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Bösch in Tiefenbrunnen;

Walter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Bösch in Tiefenbrunnen;

Walter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Bösch in Tiefenbrunnen;

Walter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Bösch in Tiefenbrunnen;

Walter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Bösch in Tiefenbrunnen;

Walter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Bösch in Tiefenbrunnen;

Walter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Bösch in Tiefenbrunnen;

Walter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Bösch in Tiefenbrunnen;

Walter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Bösch in Tiefenbrunnen;

Walter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Bösch in Tiefenbrunnen;

Walter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Bösch in Tiefenbrunnen;

Walter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Bösch in Tiefenbrunnen;

Walter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Bösch in Tiefenbrunnen;

Walter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Bösch in Tiefenbrunnen;

Walter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Bösch in Tiefenbrunnen;

Walter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Bösch in Tiefenbrunnen;

Walter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Bösch in Tiefenbrunnen;

Walter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Bösch in Tiefenbrunnen;

Walter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Bösch in Tiefenbrunnen;

Walter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Bösch in Tiefenbrunnen;

Walter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Bösch in Tiefenbrunnen;

Walter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Bösch in Tiefenbrunnen;

Walter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Bösch in Tiefenbrunnen;

Walter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Bösch in Tiefenbrunnen;

Walter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Bösch in Tiefenbrunnen;

Walter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Bösch in Tiefenbrunnen;

Walter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Bösch in Tiefenbrunnen;

Walter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Bösch in Tiefenbrunnen;

Walter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Bösch in Tiefenbrunnen;

Walter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Bösch in Tiefenbrunnen;

Walter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Bösch in Tiefenbrunnen;

Walter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Bösch in Tiefenbrunnen;

Walter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Bösch in Tiefenbrunnen;

Walter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Bösch in Tiefenbrunnen;

Walter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Bösch in Tiefenbrunnen;

Walter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Bösch in Tiefenbrunnen;

Walter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Bösch in Tiefenbrunnen;

Walter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Bösch in Tiefenbrunnen;

Walter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Bösch in Tiefenbrunnen;

Walter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Bösch in Tiefenbrunnen;

Walter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Bösch in Tiefenbrunnen;

Walter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Bösch in Tiefenbrunnen;

Walter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Bösch in Tiefenbrunnen;

Walter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Remy in Tiefenbrunnen; Peter Bösch in Tiefenbrunnen;